Aktuell und schnell: www.nfz.ch – und als App «NFZ» oder «NFZ Tablet»

Freitag, 8.1.2016
AZ 4310 Rheinfelden | Nr. 3 | CHF 2.–

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

DIENSTAG | DONNERSTAG | FREITAG

Friedensrichterin
Ursula Brun setzt auf gesunden Menschenverstand. *Seite 2*

Gutes Jahr
Die Fricktaler Raiffeisenbanken legen zu. *Seite 6*

Für Flüchtlingskinder
Fricktaler Frauen haben viele Decken für Flüchtlingskinder genäht. *Seite 7*

Rücktritt
Der Gemeindeammann von Ueken demissioniert. *Seite 9*

SALZIGES

Jäger des verlorenen Satzes

Neulich träumte ich von «Star Wars». Sie wissen schon, dieser Kindergeburtstag im Weltall, den sich auch halbwegs erwachsene Männer reinziehen. Allerdings war es ein billiger Traum, viel billiger als die Filmvorlage. Wir kämpften nicht mit Laserschwertern, sondern mit Dachlatten. Der Bösewicht war auch nicht Darth Vader, sondern Viktor Giaccobo mit Töffli-Helm. Man kann sich seine Träume eben nicht aussuchen.

Als ich aufwachte, erinnerte ich mich daran, dass wir als Kinder gerne Filme und Fernsehserien nachgespielt haben. Wir reisten «Zurück in die Zukunft», machten einen Zwischenstopp in der «Lindenstrasse» und hatten «Alf» und «Captain Future» an Bord.

Manchmal habe ich heute das Gefühl, dass wir im Fricktal auch Filme nachstellen. Die Pläne für eine gemeinsame Tourismus-Organisation? «Vom Winde verweht». Die geplatzte Fusion im mittleren Fricktal? Entweder «Jenseits von Eden» oder «…denn sie wissen nicht was sie tun». Einkaufen am Samstag bei Aldi in Deutschland: «Apocalypse now». Betrugskandal der ASE Investment AG: «Jäger des verlorenen Schatzes».

Übrigens, es gibt auch einen Film über das Aargauer Mittelland: «Nebel des Grauens».

DER SALZSTREUER
salzstreuer@nfz.ch

Auf den Spuren des Bibers

In Sisseln ist ein Bibertrail entstanden

Der Verein «Interkulturell Sisseln» (InKuSi) hat einen Bibertrail ins Leben gerufen. Auf einem Weg von 3,7 Kilometern geht es darum, 19 Objekte zu finden.

Janine Tschopp

SISSELN. «Mit dem Bibertrail wollen wir den Einwohnern von Sisseln sowie den Zuzügern eine neue Möglichkeit bieten, ihr Dorf zu entdecken und dabei Spass zu haben», sagt Sabine Schmelzer. Sie ist Präsidentin des Vereins «Interkulturell Sisseln» (InKuSi), der zum Ziel hat, «den Austausch zwischen den Kulturen sowie die Integration von Zuzügern in die Gemeinschaft von Sisseln durch gemeinsame Aktivitäten zu fördern» (die NFZ berichtete).

Inspiriert vom Foxtrail

Die Idee zum Bibertrail in Sisseln ist vor einem Jahr entstanden. Inspiriert für den Bibertrail wurde Schmelzer durch die «Foxtrail»-Schnitzeljagden, die in Städten wie Basel oder Zürich angeboten werden. Auf der Internetseite von InKuSi findet sich eine Datei mit 19 Fotos sowie eine Karte, die ausgedruckt werden kann. Das Dokument kann auch auf der Gemeindeverwaltung Sisseln abgeholt werden. Dann geht es darum, die Objekte, welche auf den Fotos abgebildet sind, auf dem eingezeichneten Weg zu finden und auf der Karte die Nummern der Fotografien einzutragen. Zudem muss die Karte an drei Standorten (Werkhof, Schwimmbad und Spielgelände Grossmatt), wo sich Kästen mit Lochzangen befinden, gelocht werden.

Der Verein InKuSi mit Präsidentin Sabine Schmelzer hat den Bibertrail ins Leben gerufen. Beim Werkhof sowie an zwei weiteren Stellen muss die Karte gelocht werden. Foto: Janine Tschopp

Gemäss Schmelzer dauert der Spaziergang auf dem 3,7 Kilometer langen Weg zirka zwei Stunden. Schliesslich kann die ausgefüllte Karte bei der Gemeinde abgegeben werden; alle Absolventen des Bibertrails erhalten eine Überraschung. Weil auf dem Rundgang immer wieder Spuren des Bibers, nämlich abgenagte Baumstämme, entdeckt werden können, wurde der Weg nach diesem Tier benannt.

«Wir haben das Projekt im Herbst der Gemeinde vorgestellt und sie hat uns von Anfang an unterstützt», berichtet Schmelzer. Dazu der Sissler Gemeindeammann Rainer Schaub: «Alles, was eine zusätzliche Attraktivität für Familien bietet, finden wir gut. Durch den Trail kommt man hinaus in die Natur und kann die Grünzonen in Sisseln geniessen. Solche Initiativen werden immer begrüsst.»

Alle Informationen sowie die Karte und die gesuchten Objekte sind auf der Internetseite www.inkusi.org zu finden oder können bei der Gemeinde Sisseln bezogen werden.

Gansinger wollen Schnee-Bar betreiben

GANSINGEN. Kein Witz: Der Gemeinderat von Gansingen hat die Wirtbewilligung für den Betrieb einer Schneebar erteilt. Das OK um Marcel Jappert ist zuversichtlich, dass bald so viel Schnee fällt, dass in Gansingen geschlittelt und die Schnee-Bar eröffnet werden kann. (nfz)

Bericht auf Seite 5

Rheinfelder hat «Ochsen» gekauft

Christoph Roduner ist neuer Besitzer des Traditionshauses

Der geschichtsträchtige Gasthof «Ochsen» in Rheinfelden ist in neuen Händen. Christoph Roduner hat das Gebäude gekauft. Er will, dass wieder Leben einkehrt. Ein Restaurant wird es aber eher nicht mehr geben.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Seit bald zwei Jahren ist der Gasthof «Ochsen» an der Kaiserstrasse 2 in Rheinfelden geschlossen. Der ehemalige Pächter hat Anfang 2014 den Restaurant- und Hotel-Betrieb eingestellt. Seither steht das Traditionshaus, dessen ältester Gebäudeteil aus dem Jahr 1778 stammt, mehrheitlich leer. Einzig eine Arztpraxis ist im ersten Stock noch untergebracht. Die bisherige Besitzerin des Gebäudes, die Credit Suisse (CS), hat lange nach einem Käufer für die ganze Liegenschaft gesucht. Jetzt ist der Verkauf unter Dach und Fach.

Studios und Wohnungen

«Am 29. Dezember 2015 war die Schlüsselübergabe», bestätigt Christoph Roduner. Der Rheinfelder hat das Gebäude zusammen mit seiner Frau Sarah und mit der Hilfe seiner Eltern gekauft. Die CS hat ein Bieterverfahren durchgeführt, der Mindestpreis lag bei 2,16 Millionen Franken. «Ich habe ganz leicht darüber bezahlt», so Roduner. Er ist Leiter Private Banking Region Fricktal bei der Neuen Aargauer Bank in Rheinfelden. Von seinem Arbeitsplatz aus sieht er direkt auf den «Ochsen». «Es ist mir ein Anliegen, dass der Ochsen in Rheinfelder Hände kommt. Es soll dort wieder Leben einkehren», erklärt Roduner seine Motivation.

Neuer Besitzer: Christoph Roduner hat einige Pläne für die «Ochsen»-Liegenschaft in Rheinfelden. Foto: Valentin Zumsteg

Pläne für die Zukunft des Gebäudes hat er schon einige. Die bisherigen Hotelzimmer im zweiten Obergeschoss will er in fünf Studios und zwei Zweieinhalb-Zimmer-Wohnungen umwandeln. Diese sollen vermietet werden. «Unser Ziel ist, dass die Mieter ab 1. April einziehen können», so Roduner. Im ersten Obergeschoss sind neben der bestehenden Arztpraxis weitere Büro- oder Praxis-Räume geplant.

Bistro, Büro oder Kinderhort?

Was im Erdgeschoss, wo bisher die Gaststube war, einziehen wird, ist noch offen. «Es sind viele spannende Nutzungsmöglichkeiten denkbar», erklärt Roduner. Er kann sich im vorderen Teil ein Bistro oder einen Laden mit Slow Food und Take Away vorstellen. «Ein Restaurantbetrieb ist aber nicht geplant», betont Roduner. Denkbar sind aber Büroräumlichkeiten. Eine weitere Option ist die Nutzung des gesamten Erdgeschosses als Kinderhort, zumal auf der Rückseite eine grosse Terrasse zur Verfügung steht. «Es gibt schon verschiedene Interessenten, noch ist aber nichts entschieden», sagt Roduner. Er sieht den Kauf als langfristige Investition. «Ich gehe davon aus, dass ich in den ersten zehn Jahren die Erträge vollumfänglich in das Gebäude investieren werde.»

9 771661 366002 50001